

Patientensicherheit in der ambulanten Versorgung (PAV)

- Innovationsfonds – Versorgungsforschung – Projekt 01VSF16015 -

Hintergrund

Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich treten immer wieder unerwünschte, patientensicherheitsrelevante Ereignisse (PSI) auf. Im stationären Bereich gibt es hierzu eine Vielzahl an Studien. Dagegen ist in der ambulanten Versorgung unklar, wie häufig PSI auftreten, bei welchen Fachrichtungen diese stattfinden und ob Patienten diese an die Behandler rückmelden. Auch ist nicht bekannt, ob bestimmte Faktoren, etwa Alter, Geschlecht oder Grunderkrankungen, das Auftreten von PSI im ambulanten Bereich begünstigen.

Fragestellung

Ziel des Projekts PAV ist es, auf der Basis eines neu entwickelten Befragungsinstruments die

- **Häufigkeit** von PSI,
- **Verteilung** von PSI (Kategorien Diagnostik, Therapie, Supervision, Medikation und Allgemeinmedizin, konservative / operative Spezialisten)
- **Determinanten** von PSI (Morbidität, Migrations- und sozioökonomischer Status (SES), Soziodemographie, Wohnort) sowie das
- **Rückmeldeverhalten** von Betroffenen in der ambulanten Versorgung zu analysieren.

Methode

Epidemiologische retrospektive Prävalenzstudie mit folgendem Ablauf über 24 Projektmonate:

Entwicklung eines Befragungsinstruments:

- Literaturrecherche
- Interviews mit Bürgern und Behandelnden

Befragung:

- bundesweite, repräsentative Bevölkerungsstichprobe von 10.000 Bürgern über 40 Jahre
- computerunterstützte Telefoninterviews

Befragungsinhalte:

- selbst erlebte PSI
- PSI von Angehörigen über 40 Jahren (Berücksichtigung von PSI mit Todesfolge / langfristigen stationären Aufenthalten)

Analyse:

- Primäre Zielgröße: Prävalenz von PSI in der ambulanten Versorgung
 - Methode: deskriptive Analyse der Raten plus 95% CI
- Sekundäre Zielgrößen: Prävalenzunterschiede in Abhängigkeit von behandelnden Fachgruppen (Allgemeinmediziner, konservative-/operative Spezialisten), Morbidität, Migrations- und sozioökonomischem Status (SES), Soziodemographie und Wohnort
 - Methode: multiple logistische Regressionsmodelle

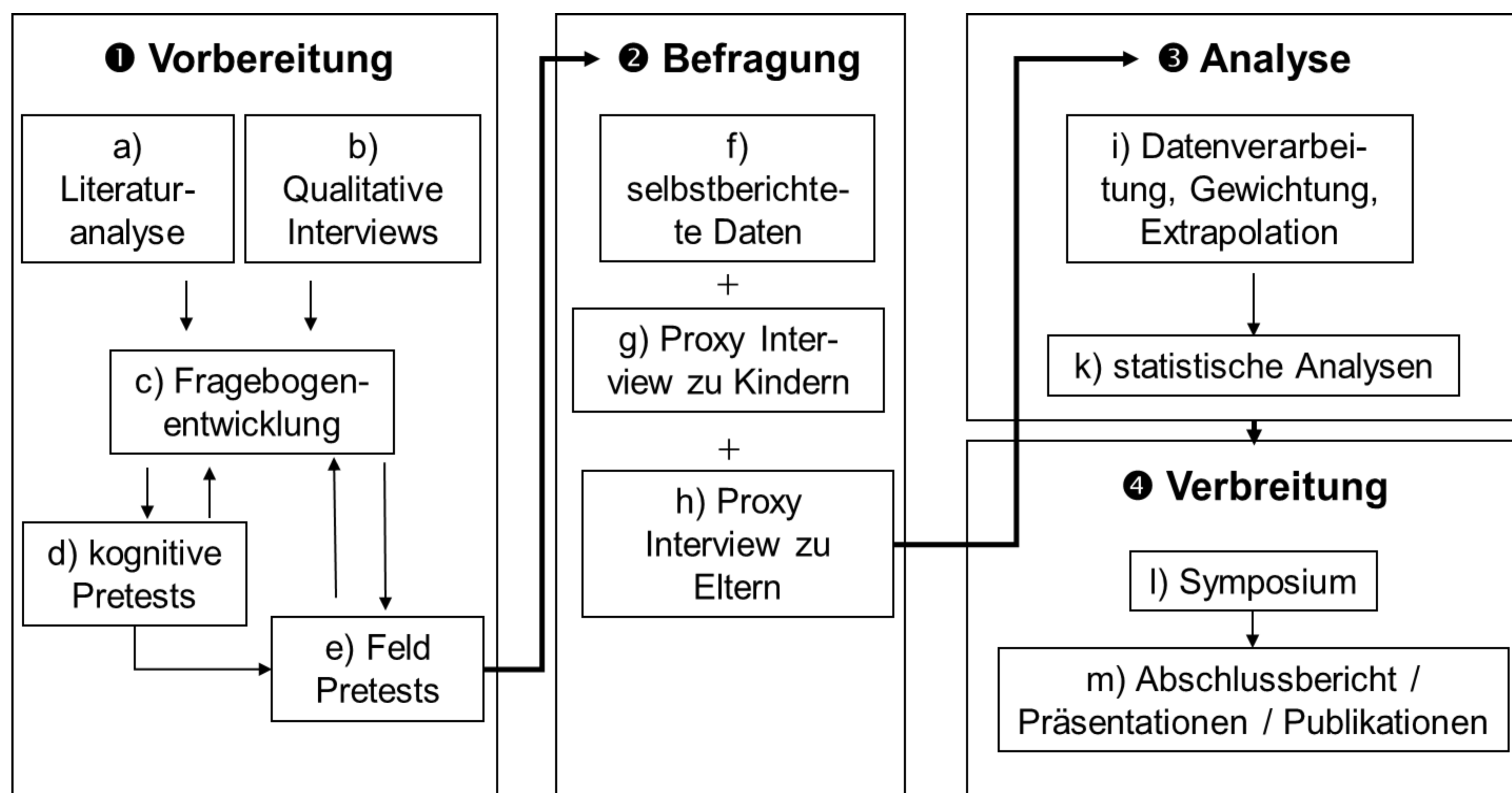


Abbildung: Ablaufschema der Studie

Ergebnisse

Das im Rahmen der Versorgungsforschungsförderung durch den Innovationsfonds finanzierte Projekt begann im Juli 2017.

Die Fragebogenentwicklung wurde Ende September 2017 abgeschlossen. Die Befragung findet ab April 2018 statt.

Praktische Implikationen

Die Erkenntnisse der Studie sollen dabei helfen, Versorgungssituationen und Patientengruppen mit besonderem Gefährdungspotenzial sowie Defizite bei der Rückkopplung von PSI zu erkennen. Dadurch können gezielt Maßnahmen etabliert werden, um PSI im ambulanten Sektor zu vermeiden. Dies soll langfristig die Patientensicherheit und damit die Qualität der Versorgung verbessern.